



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Christin Gmelch, Harald Meußgeier** und **Fraktion (AfD)**

Auswirkungen des Schlachthofsterbens in Bayern auf das Tierwohl

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz mündlich über die Folgen des Schlachthofsterbens für das Tierwohl in Bayern zu berichten. Dabei ist auf folgende Fragen einzugehen:

1. Welche durchschnittliche Zunahme der Transportdauer für Nutztiere (z. B. Rinder, Schweine, Geflügel) in Bayern hat sich seit 2020 durch das Schließen von Schlachthöfen ergeben und wie wirkt sich dies auf die Einhaltung der EU-Transportverordnungen aus?
2. Wie hat das Schlachthofsterben die Struktur der Supply Chains in Bayern verändert, insbesondere hinsichtlich der Abhängigkeit von überregionalen oder ausländischen Schlachthöfen, und welche Risiken ergeben sich daraus für die Versorgung von Tieren?
3. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen auf landwirtschaftliche Betriebe in Bayern (z. B. höhere Kosten, verzögerte Abnahmen) resultieren aus den veränderten Supply Chains und wie wirken sich diese auf das Tierwohl aus?
4. Inwiefern hat das Schlachthofsterben zu einer Zunahme des Tierleids geführt, z. B. durch höhere Sterberaten während längerer Transporte oder in überfüllten Warteschlangen vor Schlachthöfen?
5. Welche messbaren Änderungen in der Fleischqualität (z. B. pH-Wert, Zartheit, Kontaminationsrisiken) sind auf das Schlachthofsterben zurückzuführen und wie wirken sich diese auf Verbraucherschutz und Export aus?
6. Hat die Regierung Daten zu einer Zunahme von Qualitätsmängeln durch verlängerte Transporte und welche Standards werden eingeführt, um die Fleischqualität zu sichern?

Begründung:

In den letzten Jahren hat sich in Bayern ein besorgniserregender Trend abgezeichnet: Das sogenannte Schlachthofsterben, also der Rückgang und die Schließung zahlreicher Schlachthöfe aufgrund wirtschaftlicher Druckfaktoren, regulatorischer Anforderungen und veränderter Marktdynamiken. Laut Berichten des Umweltbundesamts und des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus ist die tierische Erzeugung eine tragende Säule der bayerischen Landwirtschaft, die jedoch zunehmend unter Druck gerät. Dieser Rückgang führt zu längeren Transportwegen für Nutztiere, Veränderungen in den Lieferketten und potenziellen Beeinträchtigungen des Tierwohls.

Besonders oft werden erhöhtes Tierleid durch verlängerte Transporte, Störungen in den Supply Chains, potenzielle Verschlechterungen der Fleischqualität und Anpassungen in den Haltungsbedingungen registriert. Diese Missstände gilt es vonseiten der Staatsregierung klar zu benennen, um zukünftig politische Korrekturen einleiten zu können.